

P R O F I L

Mitgliedsblatt der CDU Halle - Nr. 60 – 25. September 2008

Wahlen

von Marco Tullner

Nachdem ein Jahr ohne Wahlen in Halle sich bald dem Ende zuneigt, stehen in nächstem Jahr gleich drei Urnengänge an: Stadtrats- und Europawahlen am 7. Juni und am 27. September die Bundestagswahl. Es wird also wieder spannend. Gelingt es, dem SPD-geführten Rathaus eine starke bürgerliche Stimme im Rat entgegenzusetzen? Und schaffen wir es in 365 Tagen, erstmals den Bundestagswahlkreis Halle als Union direkt zu gewinnen?

Es gilt also alle Kräfte zu mobilisieren. Für die Ratswahlen gilt es in den kommenden Wochen, ein Wahlprogramm zu erarbeiten und die Kandidaten zu bestimmen. Kreisvorstand und Ortsverbände sind hier in intensiven Gesprächen.

Mit Blick auf die Bundestagswahlen sind die Konturen klar, die Union mit Christoph Bergner, DGB-Chef Johannes Krause für die SPD und Frau Sitte für die PDS. Mit Geschlossenheit und Kampfeswillen, am letzten Sonnabend bei der Nominierung von Dr. Bergner eindrucksvoll demonstriert, haben wir gute Chancen für das Direktmandat. Im Folgenden dokumentieren wir den Bericht des Halleforums, der diesen Nominierungsparteitag eindrucksvoll dokumentiert hat.

Impressum

PROFIL – Mitgliedsblatt der
CDU Halle
Hrsg. CDU-Kreisverband Halle
Ulestraße 8 • 06114 Halle
Tel. 3889540/ Fax 3889541
CDUProfil@aol.com
Redaktion: Marco Tullner

Blick von außen - Halleforum berichtet

Dr. Christoph Bergner nominiert

Christoph Bergner wurde als Direktkandidat nominiert und äußerte sich zu seinen Zielen

(ens) Am Samstag hat HalleForum.de darüber berichtet, dass die CDU Christoph Bergner als Direktkandidat für den Bundestagswahlkampf 2009 ins Rennen schickt. Doch wofür steht Bergner, was hat er vor? HalleForum.de mit einem kurzen Überblick.

Seit mittlerweile 39 Jahren lebt Bergner in Halle (Saale). Von 1974 bis 1990 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Biochemie der Pflanzen der Akademie der Wissenschaften der DDR. Mit der politischen Wende in der DDR kam Bergners politischer Aufstieg, er engagierte sich im Neuen Forum, saß zwischen 1990 und 2002 für die CDU in Landtag von Sachsen-Anhalt. Vom 15. Dezember 1993 bis zum 21. Juli 1994 war er Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt. Seit 2002 sitzt Bergner im Bundestag, wurde am 23. November 2005 wurde Bergner als Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern in die Bundesregierung berufen. Seit Februar 2006 ist er Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten.

Dass seiner CDU kein leichter Wahlkampf bevorsteht, ist Bergner bewusst. Bei der letzten Bundestagswahl wurden die Christdemokraten hinter SPD und Linken nur drittstärkste Kraft. Und schon jetzt höre er immer wieder, die CDU verliere ihr Profil und gleiche sich den Sozialdemokraten an. Für ihn zurückzuführen auf die große Koalition, die eigentlich niemand wollte. „Da muss man mit Kompromissen leben.“ Im Wahlkampf werde er sich deshalb auch hinter die Politik von Bundeskanzlerin Angela Merkel stellen, sagte Bergner nach seiner Nominierung. „Wir hatten 2005 einen faktischen Staatsbankrott mit 55 Milliarden Euro Neuverschuldung. Jetzt liegen wir bei 10 Milliarden und gelten in der EU als Stabilitätsanker.“ Er wolle die CDU als „Partei der Mitte“ in Halle positionieren. Leicht aber werde der Wahlkampf in einem Netzwerk linker Organisationen in der Saalestadt nicht. Doch der neue Wahlkreis 73 mit Teilen des Saalekreises biete neue Chance, so Bergner. „Ich hoffe den Wahlkreis Halle für die Union zu holen. Das ist bisher noch nie gelungen.“

Nicht infrage stellen lassen will Bergner den „effektiven Sozialstaat“. Mehrfach sei er in Osteuropa gewesen, gesehen welche Unterstützung dort Arbeitslose und Rentner bekommen. Da sei er froh gewesen, wieder nach Deutschland zu kommen. Allein im letzten Jahr habe Deutschland 700 Milliarden Euro für Sozialleistungen ausgegeben. „Das Zweieinhalbfache des Bundeshaushalts“, so Bergner, „und das Dreißigfache der Militärausgaben.“

Themen im Wahlkampf sind für Bergner unter anderem die Innere Sicherheit sowie Migration und Integration. Doch auch zum Atomausstieg

wird sich Bergner im Wahlkampf äußern müssen. „Zum vorgegebenen Zeitpunkt kann ich mir einen Ausstieg nicht vorstellen“, sagte Bergner. „Das wäre verantwortungslos.“ Und so werde er sich auch für eine Reform des „Eneuerbare Energien“-Gesetzes einsetzen. „Wir müssen weg von einer Energiepolitik, die zu Lasten des Energiezahlers geht.“ Stattdessen ist Bergner für einen Energiemix. Auch zu den politischen Gegnern äußerte sich Bergner. Die Politik der Linken versuche ein Bündnis der Schwachen gegen die Starken aufzubauen. „Wir wollen Schwache und Starke einen“, erklärte Bergner. Die Sozialversicherungsbeiträge will Bergner unter 40 Prozent drücken.

Als Leitspruch für seinen Wahlkampf sieht Bergner den Ausspruch des früheren US-Präsidenten Abraham Lincoln. „Ihr werdet die Schwachen nicht stärken indem ihr die Starken schwächt. Ihr werdet denen, die ihren Lebensunterhalt verdienen müssen, nicht helfen, indem ihr die ruiniert, die sie bezahlen. Ihr werdet keine Brüderlichkeit schaffen indem ihr Klassenhass schürt. Ihr werdet kein Interesse an den öffentlichen Angelegenheiten wecken, wenn ihr dem Einzelnen seine Initiative und seine Freiheit nehmt. Ihr könnt den Menschen nie auf Dauer helfen, wenn ihr für sie tut, was sie selber für sich tun sollten und könnten.“

Von Parteifreunden musste sich Bergner aber auch Kritik gefallen lassen. „Unser Wahlprogramm ist zu akademisch“, erklärte Klaus Jentsch. Eine Kritik, die Bergner durchaus nachvollziehen kann. „Wir müssen eine Sprache sprechen, die von den Bürgern auch verstanden wird“, meinte Bergner.

Scharf: „Sachsen-Anhalt nimmt wieder Spitzenplätze ein“

Der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion, Jürgen Scharf, hat eine Fortsetzung des sachsen-anhaltischen Erfolgskurses mit einer „klaren Vorfahrtsregel für Wachstum und Arbeitsplätze bei strikter Haushaltsdisziplin“ angekündigt. Bei der Vorstellung der Bilanz aus zweieinhalb Jahren Regierungsverantwortung in der 5. Wahlperiode sagte

„Sachsen-Anhalt nimmt wieder Spitzenplätze ein. Platz 1 beim Abbau der Arbeitslosigkeit seit 2005, Rang 3 bei der Entwicklung der Steuerkraft, eine konsequente Anpassung des Personalkörpers an allgemein anerkannte Benchmarks, eine weiterhin hohe Investitionsquote und ein Spitzenplatz bei der Bereitstellung von Ausbildungsplätzen. Der CDU-geführten Landesregierung ist es gelungen, das Image des Landes zu verbessern, Vertrauen zurück zu gewinnen und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft zu intensivieren. Wir können zufrieden feststellen, dass die CDU-Fraktion an die erfolgreiche Legislaturperiode der Jahre 2002 bis 2006 angeknüpft hat. Wir haben uns als Garanten für eine kontinuierliche Landesentwicklung und die Fortsetzung des Wachstumskurses präsentiert und dies im parlamentarischen Alltag umgesetzt. Unabhängige Fachleute bescheinigen uns, dass die CDU ihren politischen Kurs weitestgehend durchsetzen konnte: keine identitätslosen Großkreise, keine Bildungsexperimente zulasten der Schüler im Land - stattdessen ein klares Bekenntnis zu wirtschaftlichem Wachstum, das neue Arbeitsplätze schafft, und zu einer Konsolidierung der Landesfinanzen. Insofern war der Wechsel des Koalitionspartners von der FDP zur SPD im Jahr 2006 kein Bruch, sondern eine Brücke in eine landespolitische Kontinuität, die Sachsen-Anhalt gut tut.“

Größter Erfolg der ersten Halbzeit dieser Legislatur sei der Stopp der Neuverschuldung im Jahr 2007. Das Land könne nun mit dem Schuldenabbau beginnen. „Gleichzeitig sorgen ein Pensionsfonds und die Schwankungsreserve für die Zukunft vor. So entstehen mittel- und langfristig zusätzliche Gestaltungsspielräume, die wir für die nachhaltige Landesentwicklung nutzen können“, betonte Scharf. „Ein weiteres wichtiges Ergebnis unserer Regierungsarbeit ist der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit in Sachsen-Anhalt. Die Erwerbslosenquote liegt landesweit auf dem niedrigsten Stand seit 16 Jahren und allein im Jahr 2007 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten um über 4000 gestiegen, obwohl das Landespersonal um rund 2000 Stellen reduziert wurde.“ Neue Arbeit entsteht in Sachsen-Anhalt insbesondere in wachstumsstarken Branchen wie den erneuerbaren Energien und dem Maschinen- und Anlagenbau mit jährlichen Wachstumsraten im zweistelligen Bereich. Weiterhin bleibe es Ziel seiner Fraktion, den Gemeinden mehr Gestaltungskompetenz zu geben, „weil vieles vor Ort besser geregelt werden kann, als aus der Landeshauptstadt heraus“. Erfolgreiche kommunale Selbstverwaltung sei aber auch eine Frage finanzieller Mittel. Scharf kündigte deshalb eine „Optimierung der Verteilung der Kommunalfinanzen zum 1. Januar 2010“ an.

Haushaltskonsolidierung sei weder im Land noch in den Kommunen ein ‚Selbstläufer‘. Unterschiedliche Belastungen wie steigende Zinsniveaus oder rückläufige Zuweisungen von Bund und EU bildeten den Zwang zu weiteren Sparanstrengungen. „Umso entschiedener werden wir uns in der zweiten Halbzeit dieser Legislaturperiode gegen finanzielle Versprechungen wehren, die das Land zurück in die Schuldenfalle treiben würden“, spielte Scharf auf Beschlüsse des Bildungskonvents an.

Seine Aufgabe als Fraktionsvorsitzender sei es, parlamentarische Mehrheiten für eine zukunftsorientierte Politik in Sachsen-Anhalt zu organisieren und den Gestaltungsauftrag der Wähler umzusetzen, erklärte Scharf. Dies schließe tragfähige Kompromisse mit dem Koalitionspartner wie bei der Kommunalneugliederung ein. Der CDU-Fraktion sei es gelungen, eine Alternative zur flächendeckenden Einführung von Einheitsgemeinden zu entwickeln, die auch für die dünn besiedelten Räume bürgernahe Lösungen ermöglicht.